



Odenwald-Tauber-Ticker

+++ Aschaffenburg: Explosion erregt unliebsames Aufsehen +++ Kreu:
» mehr

Unechte Teilortswahl: Junge Union Walldürn befasste sich ausgiebig mit dem Thema

Einen tragfähigen Kompromiss anstreben

Walldürn. Die unechte Teilortswahl stand bei der Jungen Union Walldürn am Donnerstag im Mittelpunkt einer Vorstandssitzung. Es sei grundsätzlich fraglich, ob die Abschaffung der unechten Teilortswahl zu gravierenden Kosteneinsparungen führe.

Zudem stelle sich die Frage, ob die Art und Weise, wie diese Entscheidung im Gemeinderat übers Knie gebrochen und damit das über Jahrzehnte gewachsene Miteinander zwischen Stadt und Ortsteilen in Mitleidenschaft gezogen wurde, eine solche, von vielen zudem als parteipolitische Machtprobe empfundene Vorgehensweise überhaupt rechtfertige.

Die Junge Union spreche sich daher klar für die Beibehaltung der unechten Teilortswahl und eines Restes von Eigenständigkeit für die Teilorte aus. Das gelte im Übrigen ebenso für das bewährte Privileg, den jeweiligen Ortsvorsteher vom Ortschaftsrat bestimmen zu lassen und nicht, wie zuletzt in Rippberg geschehen, vom Gemeinderat durchboxen zu lassen.

Alle Argumente, die damaligen Festlegungen hinsichtlich der garantierten Sitzanzahl im Gemeinderat den heutigen Einwohnerzahlen anzupassen, seien jedoch legitim und hätten eine sachlichere Suche nach Lösungsmöglichkeiten verdient. Dass dies auch im breiten Konsens und ohne unnötiges Zerschlagen von Porzellan möglich sei, habe gerade die Nachbarstadt Buchen vorbildlich vorexerziert.

Man werde immer wieder von interessierten Beobachtern aus Nachbargemeinden aber auch aus Walldürn angesprochen, warum eine sachdienlichere Politik nicht auch in Walldürn möglich sei. Stattdessen entstehe der Eindruck, als ob solche Diskussionen nur eine willkommene Ablenkung vor der offenkundigen Konzeptionslosigkeit beim Umgang mit den gravierenden Problemen Walldürns darstellen. Hier sei nur an die Gesamtschuldensituation mit geschätzten 35 Millionen Euro erinnert.

Das beantragte Bürgerbegehren zur unechten Teilortswahl werte die Junge Union Walldürn als Zeichen dafür, dass die Bürger nicht bereit seien, sich dem Diktat des Gemeinderates unterzuordnen. Gerade deshalb, weil sich die Mandatsträger zuvor bei den Kommunalwahlen 2009 zu diesem Thema ausgesprochen und sich damit kein Mandat für eine solche Vorgehensweise erworben hätten. Die weitaus bessere Lösung dürfte möglicherweise darin bestehen, die Entscheidung im Gemeinderat zu revidieren und gegebenenfalls nach dem Modell Buchen einen tragfähigen Kompromiss anzustreben.

Damit wäre ein Bürgerentscheid überflüssig, und die nicht unerheblichen

Kosten für deren Durchführung würden gar nicht erst entstehen.

Fränkische Nachrichten

19. Januar 2010

Adresse der Seite:

http://www.fnweb.de/regionales/bu/wallduern/20100119_srv0000005296258.html